

Begegnung fördern

.BÜRO

Raumfunktionen entdecken
New Work in Gießen

.BODEN

Mission Klimaneutralität
Palácio Ludovice, Lissabon

.HOTEL

Zu Besuch bei Fyra
Neuheiten der Euroluce



.TITELTHEMA

Begegnung fördern

.BÜRO

10 Intro

12 Von innen heraus

Wer für 1700 Mitarbeiter Arbeitswelten schafft, muss innenarchitektonisch deutliche Zeichen setzen: So geschehen beim ‚House of Communication‘.

Autor: Thomas Geuder

20 Raum fügt zusammen

Kollaboration gilt als Erfolgsfaktor für Innovationsprozesse. Doch die Digitalisierung erfordert neue Formen: Denkanstöße für Planer.

Autorin: Birgit Gebhardt

24 Firmenkultur

Viel mehr als die Räumlichkeiten prägt der Geist des Unternehmens die Mitarbeiter. Funktioniert das soziale Miteinander, ist es egal, wo man sitzt, oder?

Kolumnist: Ahmet Çakir

26 Wohnliche Anmutung

Mit anregendem Farbkonzept, kluger Raumgliederung und liebevollen Details gestaltete Alexa Schraeverus neue Büroflächen für Team Simon.

Autorin: Elena Schauwecker

34 Raumkontor im Gespräch

Andrea Weitz und Jens Wendland führen seit 30 Jahren ihr Innenarchitekturbüro: Über Farben, zufriedene Kunden und das Büro als Wohnzimmer.

Interview: Katharina Feuer

36 Arbeiten im Kaisersaal

Ein flexibel ausgestatteter Coworking Space im historischen Kaisersaal des Hamelner Bahnhofs will Innovation und digitales Arbeiten fördern.

Autorin: Gabriele Benitz

38 Vielseitige Lichtlinien

Mehr als nur Dekoration: Zunehmend emanzipieren sich leuchtende LED-Linien in der Architektur vom grafischen Element zum leistungsfähigen Werkzeug.

Autor: Martin Krautter



42 Berufswege: Michael Stoz

Zwischen Innenarchitekten und Architekten herrschen gegenseitige Standesdünkel. Warum eigentlich? Nachgefragt bei einem, der beides ist.

Autorin: Katharina Feuer

44 Weniger ist mehr, natürlich

Sich vor Augen zu führen, wie viel CO₂ ein Material produziert, ist eine gute Basis, um sich dafür oder dagegen zu entscheiden: Alternativen im Überblick.

Kolumnistin: Diana Drewes

.BODEN

46 Intro

48 Einfach mal anfangen

Klimaneutralität beginnt am Boden. Hier gehen immer mehr Hersteller mit gutem Beispiel voran. Verschiedene Ansätze im Vergleich.

Autor: Armin Scharf

52 Mehr Klarheit

Bodenbeläge werden raumgesünder und ökologischer. Dazu tragen die Ausgangsmaterialien und verbesserte Recyclingprozesse bei: eine Auswahl.

56 Portwein inspiriert

Der portugiesische Architekt und Designer Miguel Cêncio Martins hat den ehemaligen Palast Ludovice restauriert – inspiriert von lokaler Weinkultur.

Autorin: Ute Laatz

Titel

Wo Michele De Lucchi, Jasper Morrison, Leandro Erlich und Sou Fujimoto Zimmer gestalten, muss ein besonderer Ort entstehen. Einblicke ins Shiroiya Hotel ab Seite 60.

Foto: Katsumasa Tanaka
Grafik: C. Saroulidou
Veredelung: Stainer Schriften und Siebdruck GmbH & Co. KG

md TITELTHEMA

Wie kann das Miteinander in Bürogebäuden zu produktiven Ergebnissen führen? Ohne eine wertschätzende Unternehmenskultur geht es wohl kaum. Und die drückt sich auch darin aus, dass die Mitarbeiter Wohlfühlorte vorfinden.

Von innen heraus	12
Raum fügt zusammen	20
Firmenkultur	24
Wohnliche Anmutung	26
Raumkontor im Gespräch	34
Arbeiten im Kaisersaal	36
Vielseitige Lichtlinien	38
Berufswege: Michael Stoz	42
Weniger ist mehr, natürlich	44

Einmal im Jahr ruft der Callwey Verlag dazu auf, bemerkenswerte Büroprojekte für das Jahrbuch ‚Best Workspaces‘ einzureichen. Unter den 50 ausgewählten Interiors ist auch die Firmenzentrale List von Brandherm + Krumrey, die sich durch ein modulares Trennwandsystem langfristig auf verschiedene Nutzungsszenarien anpassen lässt. Alle Details unter info.md-mag.com/list



BEGEGNUNG



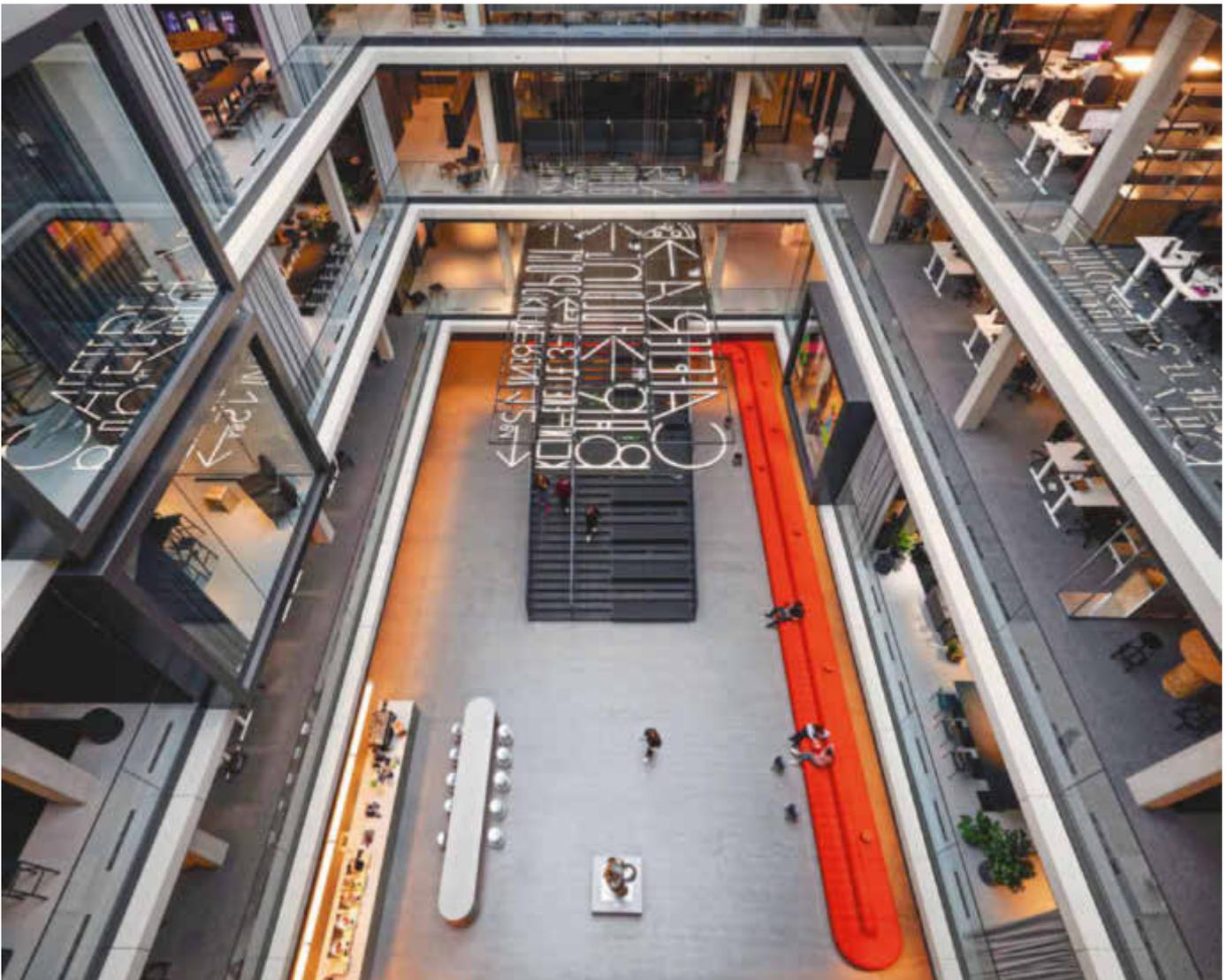
Foto: Joachim Grothus

FÖRDERN

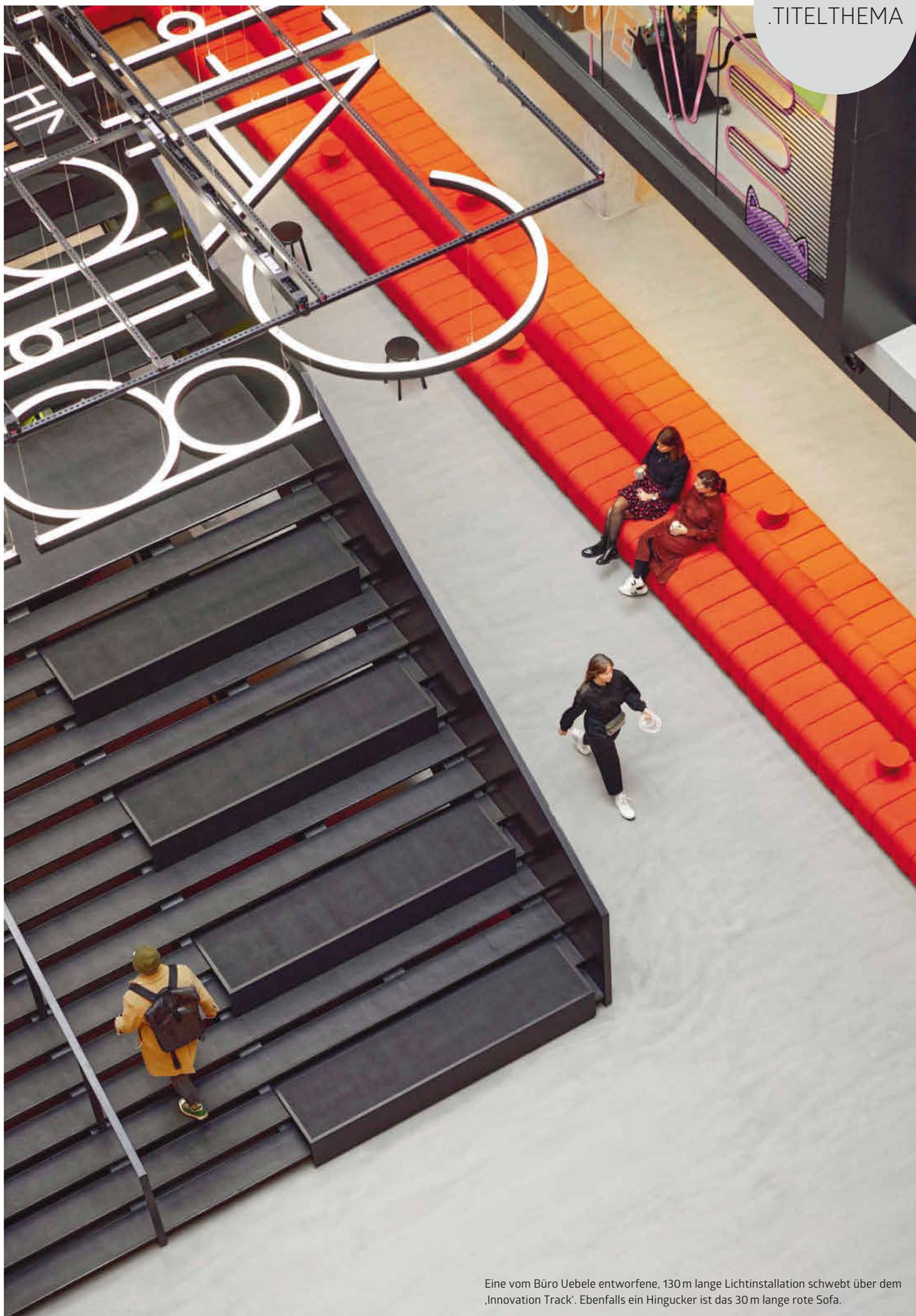
NEUBAU VON RKW ARCHITEKTUR+, HENN UND KAAN ARCHITECTEN IN MÜNCHEN/DE

VON INNEN HERAUS

Der iCampus beherbergt das ‚House of Communication‘. Darin agieren vornehmlich 1700 Mitarbeiter der Serviceplan Group. Über drei Gebäude verteilt finden sich flexible und nutzerorientierte Arbeitswelten, die durch einen ‚Innovation Track‘ verbunden sind.



Das Atrium ist das kommunikative Herzstück in jedem der drei Gebäude. Die 6 m breite Treppe verbindet als Magistrale alle Bauten.



Eine vom Büro Uebele entworfene, 130m lange Lichtinstallation schwebt über dem ‚Innovation Track‘. Ebenfalls ein Hingucker ist das 30 m lange rote Sofa.

Autor
Thomas Geuder

Fotos
Yohan Zerdoun
Photography

Gegenüber dem Münchner Ostbahnhof entsteht seit einigen Jahren das neue Werksviertel, ein rund 39 ha großes Stadtquartier für Wohnen, Arbeiten und Kultur.

Im nördlichen Teil des Areals wurde nun der ‚iCampus‘ fertiggestellt. Diesen Bürokomplex mit einer Fläche von 39 000 m² belegt zum größten Teil die Kommunikationsagentur Serviceplan. Der Bau ist ein Gemeinschaftswerk von RKW Architektur+ aus Düsseldorf, den Berliner Experten von Henn, die für die Innenraumplanung zuständig waren, und von Kaan Architecten

aus Rotterdam, die die Fassade gestalteten. Das ‚House of Communication‘ besteht aus drei einzelnen Baukörpern, die über eine Brücke im ersten Obergeschoss verbunden sind und so ein zusammenhängendes Geflecht aus flexiblen und nutzerorientierten Arbeitswelten bilden.

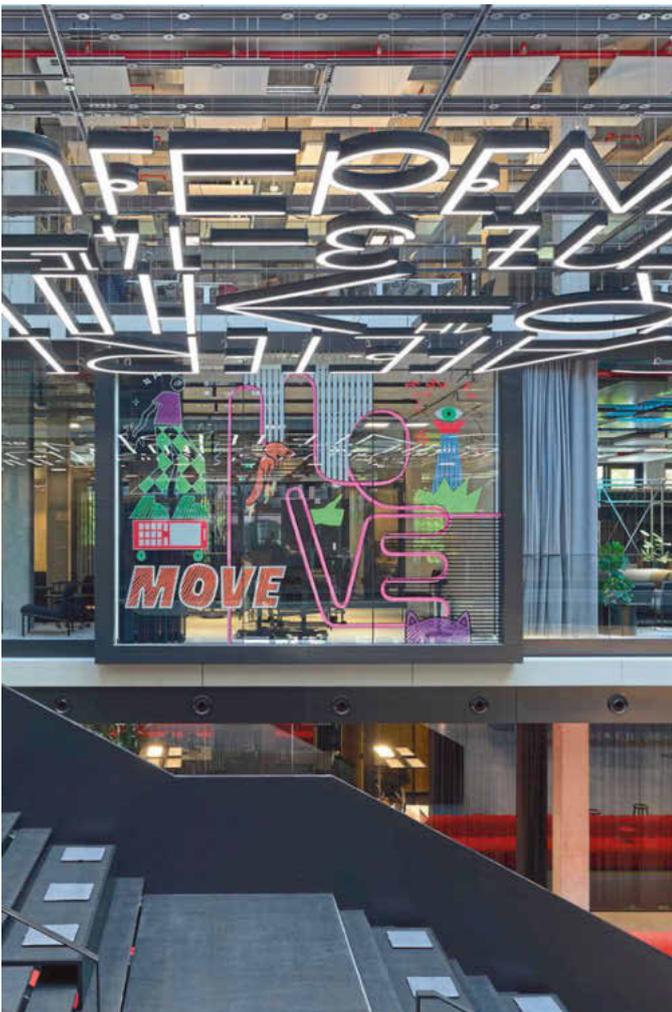
Zu Beginn des Projekts, als das Architekturteam und die Bauherren sich zum ersten Mal trafen, standen weder das Grundstück noch die späteren Nutzer fest. Tanja Frink, Projektleiterin und assoziierte Partnerin bei RKW, erinnert sich: „Es gab lediglich

eine abstrakte Aufgabe. Wir wollten gemeinsam die zukünftige, ideale Arbeitswelt entwickeln.“

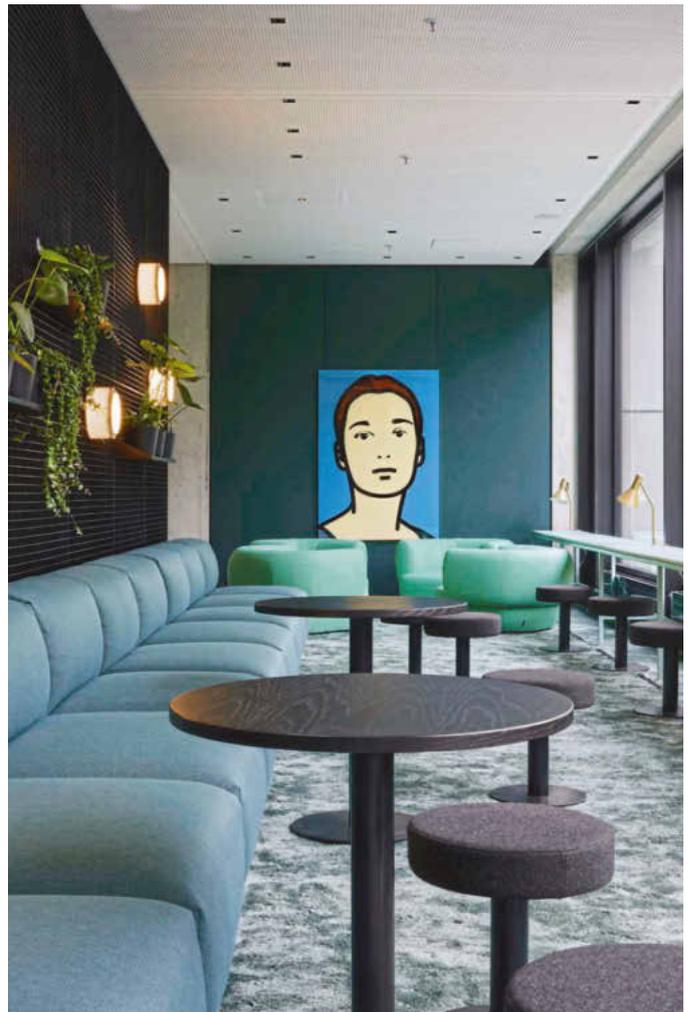
Die anschließenden Analysen und Recherchen mündeten in einen ersten Entwurf – mit umfassenden Kommunikationsmöglichkeiten und den Merkmalen Diversität und Vielfalt des Arbeitslebens. Zusammenhängende, offene Flächen mit großen Raumtiefen und hohen Decken sollten als Basis dienen – ein Ansatz, der in Deutschland eher ungewöhnlich für ein Bürokonzept ist und den man eher aus den USA kennt.

„Mit Kunstführungen und Raum für Veranstaltungen öffnet sich das Haus für Kundinnen und Kunden sowie die Öffentlichkeit“

Katrin Jacobs



Verschieden große, teils in die Atrien hereinragende Boxen gliedern die freien Flächen der offenen Etagen, die an diese Innenräume andocken.



Im ‚House of Communication‘ gibt es unterschiedlich gestaltete Zonen, die dem Austausch ebenso dienen können wie der Entspannung.

Die Zukunft öffnet ohne Schlüssel

hager.de/elcom-motion

Als Anschauungsobjekte dienten realisierte Gebäude dieser Art in London, New York und Los Angeles. „Danach war der Bauherr überzeugt“, berichtet Frink von der reiseintensiven Vorbereitungsphase für den Entwurf.

Um dem Anspruch einer idealen Arbeitswelt gerecht zu werden, entwickelt sich das Ensemble aus drei Häusern von innen heraus. Ausgangspunkt ist das große, zentrale Atrium als kommunikatives Herzstück in jedem Gebäude. Die Freitreppen in den beiden äußeren Häusern dienen als interner Treffpunkt und für Veranstaltungen. An die Zentren docken offene, frei bespielbare Etagen an. Verschieden große, teils in die Atrien hineinragende Boxen, zum Beispiel mit Meetingräumen, gliedern die freien Flächen. Die Idee dahinter: Überall und über alle Ebenen hinweg sollen Begegnungsmöglichkeiten und Sichtbeziehungen entstehen.

MAGISTRALE DURCH DREI HÄUSER

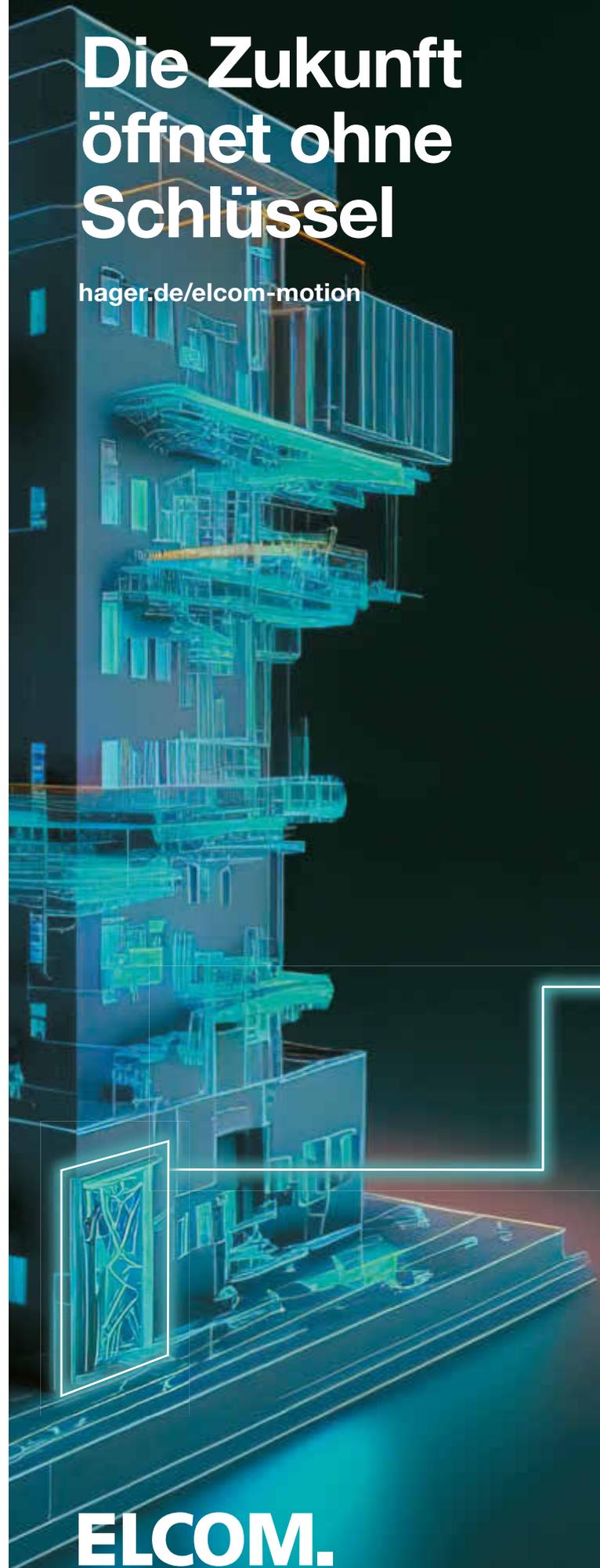
Der sogenannte ‚Innovation Track‘ als Magistrale übernimmt im Gebäudeensemble eine besondere Aufgabe. Um die drei Atriumbauten von RKW und Kaan zu einem zusammenhängenden Ganzen zu verbinden, konzipierte Henn Interior eine zentrale Achse, die alle Bauten verknüpft. Über eine 6 m breite Treppe im Eingangsbereich führt die Achse auf Höhe des ersten Obergeschosses durch alle Gebäudeteile und verbindet die offenen Bereiche unkompliziert und direkt.

„Eine 130 Meter lange, von klassischer Neonreklame inspirierte Lichtinstallation aus Lettern und Symbolen, vom Büro Uebele entworfen, schwebt vier Meter über dem Boden und markiert die Innovation Track genannte Achse als visuellen und kommunikativen Mittelpunkt des Hauses“, erläutert Innenarchitektin Katrin Jacobs die Funktion. Als Head of Interior Design und Partnerin bei Henn leitet sie das Interior Team an den Henn-Standorten München und Berlin. Als Design Director war sie auch für das Projekt in München verantwortlich.

Neben Coffee Bars befinden sich im ‚House of Communication‘ auch digitale Installationen und ein Großteil der



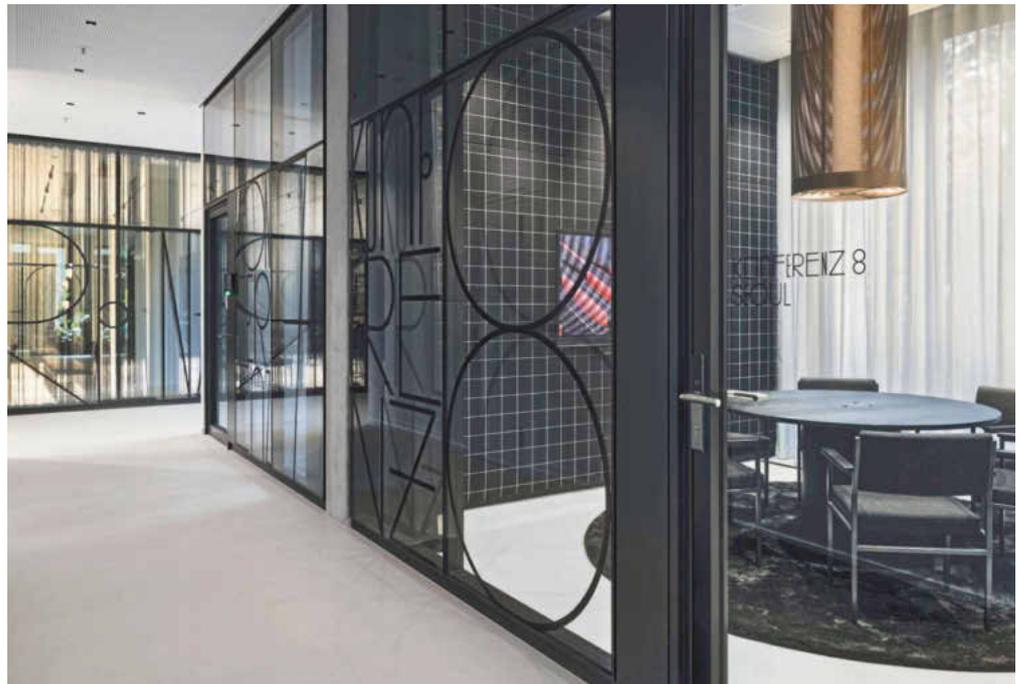
Katrin Jacobs leitete als Head of Interior Design die Planung und Ausführung des Projekts. Sie ist Partnerin des Architekturbüros Henn, das ein interdisziplinäres Team aus Architekten, Ingenieuren und Designern vereint.



ELCOM.

„Nichts ist
uniform, aber alles
einheitlich und
schön. **Die beste
Werbung für die
Werbeagentur“**

Anika Pehl und Nadja Ratz



Der kreativen Arbeit der Serviceplan-Beschäftigten entspricht eine vom Büro Uebele entwickelte neue Schrift. Eigens für das Projekt entworfen ist auch die Möbelserie nach dem Vorbild eines Polizeistuhls.



Die Gebäude sind von innen nach außen konzipiert: Während die ans Atrium angrenzenden Zonen für kollaboratives Arbeiten, informelle Meetings und Präsentationen dienen, sind die ruhigeren Agenturräume an den Fassadenseiten angeordnet.

Kunstsammlung der Firmeninhaber mit Werken etwa von Anselm Kiefer, Georg Baselitz und Tony Cragg. „Mit Kunstführungen und Raum für Veranstaltungen öffnet sich das Haus Kundinnen und Kunden sowie der Öffentlichkeit“, berichtet Jacobs.

Im Zentrum des Gebäudes führt die Achse rüber zur Kantine. Der soziale Mittelpunkt nimmt das gesamte Erdgeschoss ein und steht allen Menschen im Haus offen. Der dritte Gebäudeteil dient dem Coworking.

Die Hauptmieterin Serviceplan, eine global tätige Agenturgruppe für Kommunikation, hatte vorab die räumliche Übersetzung ihrer integrativen Arbeitsweise definiert. Denn die rund 1700 Mitarbeiter der 40 Agenturen bilden ein Netzwerk, in dem ein ständiger Austausch der Ideen herrscht.

Für die Unterstützung dieser Arbeitsweise hat Henn am neuen Standort gemeinsame Bereiche für fokussiertes und kollaboratives Arbeiten entwickelt. Ergänzend kommen Orte für die soziale Vernetzung hinzu, zum gemeinsamen Essen oder zum Entspannen, etwa auf der gemeinsamen Dachterrasse. Die zum Atrium hin offenen Bereiche eignen sich für diverse Arbeitssituationen, die die Menschen virtuell, aber auch persönlich zusammenbringen. Diese Zonen bilden den lebendigsten Teil, indem sie großzügige Teeküchen und Räume für kollaboratives Arbeiten, informelle Meetings und Präsentationen miteinander verbinden.

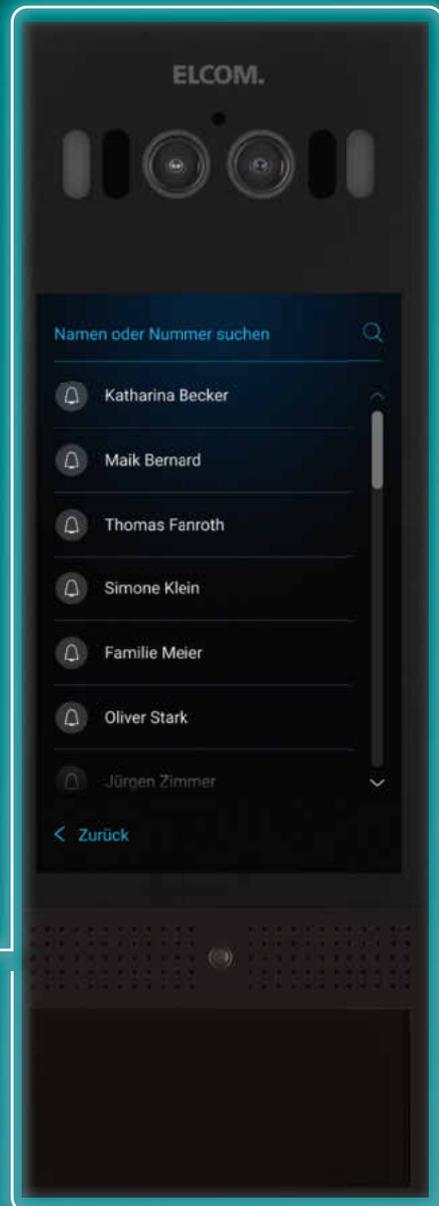
AKUSTIKMASSNAHMEN

Die ruhigeren Arbeitsbereiche der einzelnen Agenturen, die Fokusräume, Telefon- und Meetingboxen nach dem Raum-in-Raum-Prinzip ordnen sich außen an, geschützt durch die Trennwände der Meetingräume. Dass die Separierung trotz räumlicher Nähe funktioniert, liegt an schallabsorbierenden Wand- und Deckenpaneelen aus Holzwolleakustikplatten und schweren Filzvorhängen. Ebenfalls akustisch wirkt der Boden.

Für die verschiedenen Agenturen bietet der neue Standort eine einheitliche Raumgestaltung mit klaren Linien und einer monochromen Farbpalette

Türkommunikation digital

Außenstation Elcom motion



Schwarzes Sicherheitsglas, digitale Zutrittskontrolle, Fernverwaltung und die Möglichkeit zur lückenlosen Integration in eine digitale Gebäudestruktur mit bis zu 256 Rufstellen: Dies sind nur einige Vorteile der Design-Außenstation Elcom motion für Mehrfamilienhäuser und Gewerbe, für Projekte im Neubau oder Bestand.

Mehr unter: hager.de/elcom-motion

ELCOM.

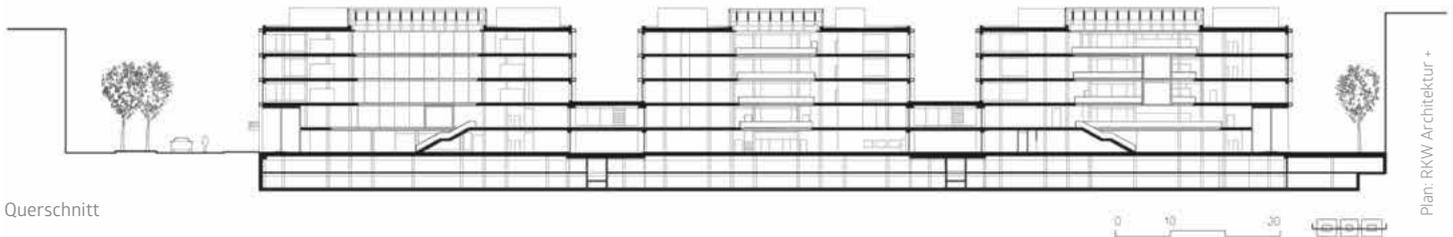
in Schwarz, Weiß und Grau. Rohr Stahl, Gitterroste und gebeiztes Holz bewirken einen industriellen Charakter und eine zwanglose, informelle Atmosphäre, hier und da ergänzt um akzentuierende „Statement pieces“. Für diese Innenraumgestaltung hatte das Team von Henn die Idee von Kommunikation und Integration der einzelnen Agenturen aufgenommen und an den entscheidenden Schnittstellen in übergroße Möbel übersetzt. Als modifizierte Einzelstücke wurden sie eigens für das House of Communication hergestellt, teilweise durch kleine Unternehmen aus der Region.

Einige Beispiele: Im Eingangsbereich befindet sich ein 30m langes, leuchtend rotes Sofa, auf dem 100 Personen gleichzeitig sitzen können. In der Kantine im mittleren Haus steht eine lange Tafel für maximal 80 Menschen. Ein flexibles Regalsystem dient als multifunktionaler Raumtrenner. Die textilen Wandbespannungen in verschiedenen Farben und Größen verweisen auf die Fassade, deren klare Geometrie mit tiefer und rationaler Gliederung aus Betonrahmen die Ästhetik des Werksviertels aufnimmt. „Ein weiteres interessantes Detail verkörpert der robuste und minimalisti-

sche Polizeistuhl, mit dem in den 1950er-Jahren die Polizeidienststellen des Landes ausgestattet waren“, sagt Innenarchitektin Jacobs. „Er wurde neu aufgelegt und zu einer Möbelserie weiterentwickelt.“ Im Zuge dessen produzierte die MSM Malscher Sitzmöbel GmbH Beistelltische, Barhocker, Sitzbänke mit Holzoberfläche und gepolsterte Bänke sowie Steh- und Konferenztische.

SIGNALETIK MIT EIGENER SCHRIFT

Zur räumlichen Orientierung im Gebäudekomplex und als Ergänzung des Interior Designs dient in allen Berei-



Querschnitt



Außenansicht zweier Gebäudeteile mit verbindender Magistrale.

FAKTEN

Projekt: ‚House of Communication‘, iCampus i5-i7
Standort: Friedenstraße 24, 81671 München, Deutschland
Bauherr: R&S Immobilienmanagement, München
Architektur: RKW Architektur+, Düsseldorf
Fassade: Kaan Architecten, Rotterdam, Niederlande
Innenarchitektur: Henn, München; Interior Design LP 1-8 (Objektplanung Mieterausbau)
Mieter: Serviceplan Group, München
Fertigstellung: Juni 2022
BGF: ca. 39 000 m² (oberirdisch)
Arbeitsplätze: insgesamt 1100, per Desksharing genutzt von rund 1700 Serviceplan-Mitarbeitern; Desksharingquote: 0,5
Raumprogramm: Büros und Coworking, Mitarbeiterrestaurant, Konferenzbereich, Coffee Bars, Sportraum, Dachterrassen
Fachplaner Mieterausbau: Apropos Licht, München (Sonderleuchten); Combine Consulting, München (Change Management); Büro Uebele, Stuttgart (Signaletik, Serviceplan-Font, Entwurf Lichtinstallation); Bartenbach, München (Umsetzung Lichtinstallation); Drees & Sommer, Stuttgart (TGA, Bauleitung); GKR Hydrokulturen, München (Pflanzen); IGW Ingenieurgruppe Walter, Stuttgart (Küchenplanung); Lumen³, München (Lichtdesign); Office Media visuelle Medientechnik, München (Medientechnik)
Ausstattung (Auswahl): 30 m langes Atrium von Blå Station mit Stoffbezug von Kvadrat; Tafel im Gastrobereich von Hülsta; aus dem Polizeistuhl der 1950er-Jahre hervorgegangene, für Serviceplan weiterentwickelte Möbelserie von MSM Malscher Sitz Möbel; Sonderstoffe von Rohi; Regalsystem von Trend Interior

chen die Signalistik des Büros Uebele. Für die Stuttgarter stellte die Schriftgestaltung für einen Auftraggeber, der ebenfalls in der Unternehmenskommunikation tätig ist, eine besondere Herausforderung dar. Deshalb legten sie ihr Augenmerk zunächst auf die verbindende Magistrale. Sie wird begleitet von einer 130m langen und 6m breiten Lichtinstallation. Als „fliegender, leuchtender Teppich“ soll sie ein deutliches Zeichen setzen; im Sinne von: „Aufgepasst! Hier arbeiten kreative Köpfe, hier entstehen besondere Dinge, hier ist das Headquarter und die Hochburg der Werbung!“

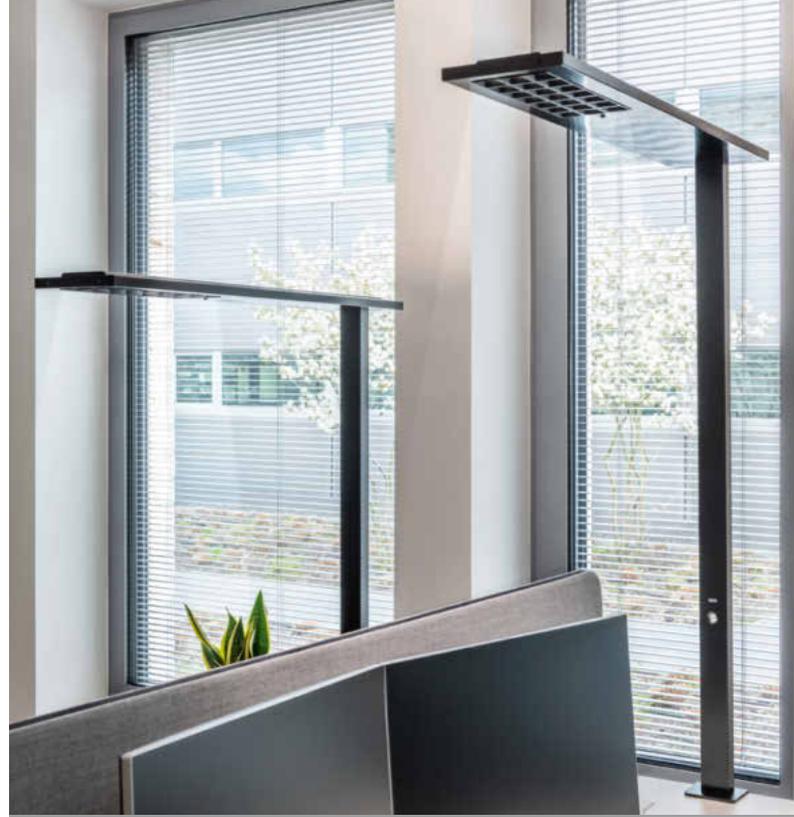
Das Büro Uebele entwarf für diese Botschaft eine neue Schrift und die dazugehörigen Zeichen, Pfeile und Symbole. Aus ihnen ist der leuchtende Schriftteppich als Rückgrat gebildet, gleichzeitig aber auch das Orientierungssystem im gesamten Gebäudeensemble. Es weist als Subsystem auf Wänden und Stützen den Weg zu den verschiedenen Bereichen.

Jedes der drei Häuser teilt sich windmühlenartig in vier Bereiche auf. Das führt zusammen mit den Ebenen zu eindeutigen Adressen wie A, B und C. Individuelle Namen für besondere Orte wie ‚WRKCF‘ für Workcafé, ‚GERN‘ für Küche oder ‚SPRESS‘ für Espresso bilden dazu einen Kontrast. In ähnlicher Systematik sind die über alle Häuser hinweg verteilten Living Rooms mit großen, farbig leuchtenden Begriffen des Philosophen Hannes Böhringer in unterschiedlichen Sprachen versehen. Sichtbar werden dort zum Beispiel der englische Begriff für „Bringen“, der russische für „Finden“, der chinesische für „Irren“ und der italienische für „Machen“.

Die Schriftzüge stellen den Bezug zur Pluralität, Internationalität und Diversität der Nutzer her. „Nichts ist uniform, aber alles einheitlich und schön. Die beste Werbung für die Werbeagentur“, fassen Anika Pehl und Nadja Ratz, Projektleiterinnen des Signalistikdesigns vom Büro Uebele, zusammen. Das lässt sich durchaus auf die gesamte Leistung des Entwurfsteams hinsichtlich Architektur, Innenarchitektur, Fassaden- und Schriftgestaltung übertragen. ←

Im Fokus

Rund 40 Agenturen der Serviceplan-Gruppe mit 1700 Mitarbeitenden bilden in den neuen Räumen ein agiles Netzwerk. Das einheitliche Gestaltungskonzept und die offene, gemeinsam nutzbare Raumstruktur fördern den Austausch und bieten dennoch vielfältige Möglichkeiten zum konzentrierten Arbeiten.



ATTENZIA NEO | NEO + PERFEKT AUSGELEUCHTETE ARBEITSPLÄTZE MIT STIL.

Eine homogene, blendfreie Ausleuchtung des Arbeitsplatzes schaffen die **Attenzia neo** Leuchten von Novus. Die **neo** als Einstiegsmodell sowie die **neo+** mit erweiterten Features ermöglichen mit direktem und indirektem Licht ermüdungsfreies, konzentriertes Arbeiten.

Der Individualisierungsgrad der Premium-Leuchten ist hoch: Zur Auswahl stehen Steh- und Tischvarianten, zwei Farbtemperaturen (3.000 und 4.000 K) sowie drei verschiedene Farben. Die Kombination aus elegantem, minimalistischem Design, hochwertigen Materialien und einer hohen Qualität „Made in Germany“ macht die **Attenzia neo** Leuchten zur optimalen Ergänzung am Arbeitsplatz.

BESUCHEN SIE UNSERE
NEUE WEBSITE!



www.novus-dahle.com

NOVUS



Mehr Bilder unter
[info.md-mag.com/
henn](http://info.md-mag.com/henn)